



Schweizer Talente Zuerst ja, dann nein

Die Enttäuschung bei den Co-Dance-Mädchen ist gross. Trotz dreifachem Ja der Jury wurde ihre Show bei «Die Grössten Schweizer Talente» nicht ausgestrahlt. region amriswil 63

SAMSTAG, 26. FEBRUAR 2011

region amriswil

3mal Ja – aber nicht auf Sendung

Die Euphorie beim Tanz- und Sportverein Co-Dance war gross. Die 40 Mädchen boten bei «Die grössten Schweizer Talente» eine tolle Show und begeisterten damit Jury wie Publikum. Auf eine Ausstrahlung warteten sie aber vergeblich.

ROGER HÄNI

SOMMERI. Die Co-Dance-Mädchen dürfen stolz sein. Nicht nur Christa Rigozzi und Roman Kilchsperger gefiel die Mischung aus Tanz, Akrobatik und Bodenturnen. Auch der strengste Juror, DJ Bobo, war am 12. Dezember baff. «Er lobte die Kostüme, den Musikzuschnitt, das Konzept mit so vielen Kindern, und dass immer etwas lief auf der Bühne», erinnert sich Co-Dance-Leiterin Conny Bühler, die eine derartige gute Bewertung nicht erwartet hatte. Vom Publikum gab es nach der Darbietung der 40 Mädchen Stehende Ovationen und die Eltern waren zu Tränen gerührt. «All das bleibt uns von «Die grössten Schweizer Talente» in Erinnerung.»

Mehrere Enttäuschungen

Es sei cool gewesen, auf einer solchen Bühne zu stehen, dafür seien sie dankbar. «Doch hätte es nach dem Auftritt fertig sein sollen», meint Bühler rückblickend. Was folgte, waren nämlich Enttäuschungen und unnötiger Aufwand. Zunächst war da die kurze Information, in zwei Tagen, am 14. Dezember, nochmals im Theater 11 erscheinen zu müssen. «Für uns fast ein Ding der Unmöglichkeit, handelte es sich doch bei dem Datum um einen Dienstag und somit um einen Schultag.»

Die Mehrheit der Mädchen schaffte es dennoch, freizunehmen. In Zürich war dann allerdings keine erneute Performance gefragt, stattdessen wollte die Jury «ausführlich begründen», wer zu den 24 Halbfinalisten gehört und wer nicht. Als sie erfuhr, dass bei ihren Auftritten etwa 70 oder 80 Teilnehmer eine positive Bewertung erhalten hatten, wusste Conny Bühler, dass es für den TSV Co-Dance eng werden könnte.

Ganz kurz im Zusammenschritt

Enttäuscht ist sie, dass nach mehrstündigem Warten die «ausführliche Begründung» für zwei Gruppen zusammen gerade mal eine halbe Minute dauerte. Nicht verstehen kann sie zudem, dass den Trainern verboten wurde, die teils noch kleinen Kindern auf die Bühne zu begleiten. «Ich hörte trotzdem, was die Jury sagte: Im Vergleich mit den Darbietungen der Erwachsenen reiche es nicht.»



Kleiner Trost: Diese Woche hat Conny Bühler eine persönliche Widmung der Jury erhalten – als Erinnerung an die Teilnahme.

Natürlich seien die Kinder traurig gewesen, so Bühler. «Und sie fragten sich zu Recht: Wieso mussten wir nochmals nach Zürich fahren?». Zum Glück heilt die Zeit alle Wunden und so überweg bei den Tänzerinnen bald wieder die Vorfreude auf die Ausstrahlung ihrer Show im Schweizer Fernsehen. Weil man ihnen nicht sagen konnte, wann es so weit sein wird, sassen die Mädchen – und mit ihnen auch ihre Verwandtschaft – in den vergangenen Wochen gespannt vor dem Fernsehapparat.

Ausser Einschaltquoten brachte das wenig. «Wir sind fest davon ausgegangen, dass drei Ja's der Jury eine Ausstrahlung unserer Show wert sind», sagt Conny Bühler. Stattdessen blieb es bei wenigen Sekunden, in denen die Co-Dance-Gruppe – oder Teile von

ihre – in einem Zusammenschritt zu sehen waren.

Kritik an Kommunikation

Conny Bühler sagt zwar, sie nehme von «Die grössten Schweizer Talente» das Positive mit, verbirgt aber ihre Enttäuschung über die Kommunikation der Sendeverantwortlichen nicht. Anfragen würden nicht oder nur unbefriedigend beantwortet. Vor rund einem Monat habe sie gefragt, ob sie die ungeschnittene Aufnahme ihrer Darbietung haben könne. Noch immer warte sie auf eine Antwort. «Auch hätte man vorgängig kommunizieren können, dass es bei diesen Aufzeichnungen eher um Kuriositäten und Emotionen geht als um Talent...»

Wer den TSV Co-Dance bald live sehen möchte, hat dazu an folgenden Daten Gelegenheit: 30.4., Turngala TGTV in Balzerswil, 14.5., Vereinsanlass in Dozwil

SRF: «Konnten nicht alle berücksichtigen»

Tief sitzt der Frust bei den Eltern der Co-Dance-Kinder. «Wir waren selber dabei im Dezember. Die Kinder hatten eine solche Präsenz auf der Bühne. Uns liefen die Tränen runter», sagt Michaela Erhart, Mutter der zehnjährigen Alina. «Ich war letzten Samstag richtig wütend, als die Show wieder nicht ausgestrahlt wurde. Diese Kinder hätten es absolut verdient.»

Zumal sie hart trainiert hätten, um die tolle Choreographie in der kurzen Zeit von vier Wochen hinzukriegen.

Michaela Erhart teilte dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) ihre Enttäuschung mit und fragte, ob wenigstens eine DVD vom Auftritt in Zürich erhältlich sei, damit die Kinder selber sehen könnten wie sie auf das Publikum wirkten. Auf die Anfrage betref-

fend DVD ging der Kundendienst gar nicht erst ein. Die Erklärung zur Nicht-Ausstrahlung lautet: «Wir haben uns bemüht, möglichst viele Bewerberinnen und Bewerber angemessen zu zeigen und vor allem die grosse Bandbreite der Talente darzustellen. Obwohl die Sendezeit sogar verlängert wurde, konnten wir leider nicht alle Bewerber berücksichtigen.» (rh)

Bild: Roger Häni